

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIII.

Leipzig, Sonntag den 27. September 1885.

№ 113.

Mit Nummer 114 schließt das dritte Quartal des Corr. Bestellungen wolle man sofort ausgeben. Für Nachlieferungen können wir nicht garantieren.

Was nützt mir der Mantel, wenn er nicht gerollt ist?

(Schluß.)

Daß eine Revision des Tarifs nötig, dem wird sich seitens der Gehilfenschaft niemand verschließen, und auch der andre paktierende Teil, die Herren Prinzipale, wenigstens ein Teil derselben, wird mit uns dieser Ansicht sein, wie ja schon derartige Auslassungen vorhanden sind. Nur entwöhne man sich von dem Gedanken, daß mit der Revision des Tarifs durchaus eine sofortige Erhöhung desselben Hand in Hand gehen müsse. Ein Sprung ins Blaue nützt nichts, sondern schadet nur. Der U. V. D. B. hat als seine Parole ein maßvolles Vorgehen schon bei der noch im Gange befindlichen Einführung des bestehenden Tarifs ausgegeben, wir selbst hier an Platte hatten recht hübsche Erfolge hierdurch zu verzeichnen, der Weg der Vermittlung ist auch an anderen Orten als der empfehlenswertere erkannt worden und dieses maßvolle Vorgehen wollen wir strikte im Auge behalten. Ueber die Gesamtkonstellation des allgemeinen Arbeitsmarktes zu stark hinausgehende Ziele lassen sich unter Umständen erzwingen, aber nicht auf die Dauer erhalten, am allerwenigsten aber allgemein durchzuführen; aber das gerade ist es, was für unsre Vereinigung unter allen Umständen und mit allen gesetzlichen Mitteln erreicht werden muß: vorerst allgemeine Einführung des Vorhandenen, hierauf Aufbau stabiler Zustände und darauf folgend, je nachdem sich die Verhältnisse günstig gestalten und das Erfordernis herantritt, allgemeine Verbesserung resp. Erhöhung der bestehenden Positionen mit gegenseitigem Einverständnis unter hinlänglicher Vorausbestimmung des Zeitpunktes solcher Erhöhung, damit etwaige Schädigungen möglichst vermieden werden. Wenn alle Arbeiter erhöhte Forderungen, welche sich durch die Preiskäufe notwendig machen, auf die Schultern ihrer Auftraggeber übertragen können, dann wird eine Revision des Tarifs sich mit Leichtigkeit vollziehen. Darum hat der Unterstützungsverein unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß die Verallgemeinerung des Tarifs eine vollständige werde, daß erst alle Mitglieder auf der beschaffenen Position stehen; es ist selbstredend, daß die großen Städte unter heutigen Verhältnissen den Provinzen um Jahre voraus sind, daß ihnen heute schon veraltet erscheint, was den Provinzler vielfach noch als ein erstrebenswertes Ziel vor Augen schwebt, welches sie aber, voll

Indifferentismus, nicht den Mut und die Kraft haben zu erreichen, trotzdem die Allgemeinheit voll und ganz hinter ihnen steht, weil sie teilweise lange bestehende Verhältnisse, Familie, Haus und Herd daraneben, wenigstens verpflanzen müßten, wozu viele nur sehr schwer zu bewegen sind. Aber deswegen können sich die vorausgeleiteten Großstädte schon, den weiter entwickelten Verhältnissen entsprechend, mit der Frage der Revision befassen und eine solche anzubahnen und auch zu erreichen, muß zunächst unsere Aufgabe sein. Die Zeit, die inzwischen verstreicht, mag teils dazu benutzt werden, die bestehenden Verhältnisse zu beseitigen und dort, wo der Tarif noch nicht in seinen Grundpositionen eingeführt, demselben Geltung zu schaffen. So werden wir uns vor der Hand noch in einem Kreislauf der Unruhe bewegen, welcher aber im Laufe der Jahre eine beharrliche, gesunde, friedliche Position folgen muß, wenn anders der U. V. dasjenige hält, was er nach unserer Ansicht werden soll: ein solides, festgefügtes Zukunftshaus, in welchem nachkommende Berufs-genossen ruhig und sicher wohnen können.

Die Revision hat sich nach meinen Vorstellungen vor der Hand zu bewegen in dem Rahmen

1. einer Vereinfachung des Tarifs (mit präziser Normierung, wo nötig, der Berechnung des verschiedenen Sazes, das Wort „Bereinbarung“ muß aus dem Tarife schwinden; möglichst Beschränkung der sogen. Aushilfsconditionen, unter welchen man heute tageweise, selbst stundenweise Beschäftigung versteht);
2. Schaffung eines Lehrlingsregulativs;
3. möglichster Einführung des gewissen Geldes (mit gleichzeitiger keiner Erhöhung desselben);
4. Einführung einer neunstündigen Arbeitszeit.

Für jede einzelne Schaffung nach dieser Richtung hin müßte ein bestimmter Zeitpunkt in Aussicht genommen werden, so zwar, daß beispielsweise die beiden ersten Positionen vielleicht zum 1. Oktober 1886, die dritte Position ein Jahr später und die vierte und letzte Position vielleicht nach einem weiteren Jahre von beiden paktierenden Teilen in Aussicht genommen würden, um einer Ueberlastung und Ueberstürzung vorzubeugen und auch schwachen Geschäften Gelegenheit zu geben, sich allmählich auf eine Veränderung der Preiskonstellation vorzubereiten. Was der U. V. zu thun hat, um ein Uebergangsstadium betreffs des dritten und vierten geforderten Punktes erfolgreich zu bewirken, besteht darin, daß er erstens nach wie vor mit vermehrtem Drucke dem Tarife dort Eingang schafft, wo derselbe bis heute noch keine Geltung gefunden, trotzdem nummehr schon 12 Jahre an seiner Einführung gearbeitet wird, und zweitens den Mitgliedern dort, wo tarifmäßige Verhält-

nisse bestehen, jedoch das Minimum des gewissen Geldes vielfach vorherrscht, folgenden Satz des 1884er Jahresberichts des Vereins Berliner Buchdrucker und Schriftgießer zur Beherzigung und Nachachtung empfiehlt:

„Wir halten das gewisse Geld für die gesundeste Basis, stabile Verhältnisse zu schaffen, nur muß — was leider heute nicht der Fall — die Zahlung auch den Leistungen angemessen und die Entlohnung in solcher Höhe normiert sein, daß der Arbeitnehmer in der Lage ist, seine Lebensbedürfnisse in angemessener Weise befriedigen zu können. Wir halten uns für verpflichtet, unseren Mitgliedern dringend zu raten, ihre Arbeitskraft auf ihren Wert wohl zu prüfen und für gute und gefällige Arbeit dementsprechende Bezahlung zu fordern; derjenige tüchtige Kollege entwürdigt sich selbst, welcher für seine gute und brauchbare Arbeit sich mit dem Minimum ablohnen läßt, welches dem Sinne des Wortes nach nur für Minimalleistungen bestimmt ist. Dieses angedeutete Ziel müßte nach unserer Ansicht von allen Mitgliedern mit ruhigem Ernst erstrebt werden, und wenn dies der Fall, können wir auch mit Sicherheit darauf rechnen, daß der einsichtige Teil der Prinzipalität wie bisher so auch ferner uns gern die Hand bieten wird, den vollständigen Ruin von unserm Gewerbe fern zu halten. Wir legen deshalb den Mitgliedern recht sehr ans Herz, keine Gelegenheit vorüber gehen zu lassen, welche geeignet erscheint, diesem Ziele näher zu kommen.“

Gerade wie ich von den Prinzipalen wünsche, daß sie in ihren Kreisen thätig sind, unseren gegenseitigen Vereinbarungen Eingang zu verschaffen, um damit möglichst der für sie so gefährlichen Schmutzkonkurrenz zu begegnen, so verlange ich von unsern Gehilfen, daß sie selbst wieder sich aufraffen und ihre Arbeit sich ihrem Werte nach bezahlen lassen — auf der einen Seite wünschen wir möglichst hohe Bezahlung seitens der Prinzipale, auf der andern Seite machen wir es ihnen teilweise unmöglich, vollständige Preise zu zahlen, weil ein Teil unserer Kollegen durch immer billigeres Anerbieten und Eingehen auf die miserabelsten Angebote ihnen in dem Kampfe gegen die Parasiten in ihren Kreisen keine Unterstützung leihet, sondern sie indirekt in ihrem allensfallsigen Streben auf bessere Entlohnung ihrer Arbeiter schädigt. Darum muß ein starker Druck auf unsere Berufs- resp. Vereinskollegen gelbt werden, überall den Tarif hochzuhalten. Es freut mich sehr, durch die Gantagsberichte konstatiert zu sehen, daß überall ein starker Schritt nach vorwärts gethan worden, das Fehlende erwarte ich im nächsten Kalenderjahre — dann aber auch tabula rasa mit dem Reste, welcher durchaus nicht zu uns halten will, er mag eben untergehen.

Was die Vornahme der Revision anlangt, so ist es zu bedauern, daß in Verkennung der bestehenden Verhältnisse dieselbe seitens der Vertreter der deutschen Prinzipale abgelehnt worden, ich erhoffe von einem nochmaligen Vorgehen nach dieser Richtung das Beste — möchten die Herren sich doch sagen, daß es ihr Interesse mit ist, welches vertreten werden soll. Aller Orten, wo der Tarif bezahlt wird, müssen nun Kundgebungen seitens der Gehilfenschaft veranlaßt werden, welche den Prinzipalen zeigen, daß es uns erst mit unserm Streben des friedlichen Faktierens ist, daß das Drängen nach Revision nicht ein von einzelnen Schreibern gemachtes, sondern tiefgefühltes ist, um Mißständen zu begegnen, welche sich namentlich in den größeren Druckstädten im Laufe der Jahre breit gemacht haben und einen großen Teil der Gehilfen nicht mehr zu einer einigermaßen gesicherten und auskömmlichen Existenz kommen lassen. Darum ist die Revision des Tarifs notwendig und diese herbeizuführen darf kein Mittel außer acht gelassen werden. Dieses, die Revision allein, darf für die nächste Zeit nur unser Ziel sein; sachlich eingeleitet, ohne Leidenschaft und mit Umsicht durchgeführt, habe ich die Ueberzeugung, daß dieselbe allen Theilen zum Segen gereichen wird; sie schafft in ihrem weitem Ausbau gegenseitiges Vertrauen und gibt sichere Gewähr dafür, daß aus diesem stabile Arbeitsverhältnisse sich entwickeln werden, sie gibt aber auch gleichzeitig Garantie dafür, daß wir nicht einem Zustande verfallen, der, durch eine etwaige Tarifrückbildung herausgeschworen, der Anarchie in unserm Gewerbe Thür und Thor öffnet und unreinen Händen es erst recht ermöglicht, noch mehr wie bisher im Trüben zu fischen.

Berlin, im September 1885.

Leopold Lehmann.

Korrespondenzen.

h. Berlin. (Bereinsbericht vom 16. Sept.) Bewegungstatistik der Zeit vom 3.—16. Sept.: Reiseunterstützung erhielten 58, zugereist und in Kondition getreten sind 9, abgereist 7, ausgeschlossenen 1, gestorben 1 (Seher Robert Reinhardt aus Berlin), Arbeitslosen-Unterstützung erhielten 60, Unterstützung nach § 2 2 Mitglieder. Zur Aufnahme haben sich 5 Kollegen gemeldet. — Der erste Vorsitzende Herr Eisler teilt mit, daß die Generalversammlung-Protokolle eingegangen sind und erucht, dieselben möglichst bald vom Verwalter Herrn Stolle abzuholen; ferner gibt er bekannt, daß Abänderungsanträge zu den Statuten spätestens bis 15. Oktober eingereicht werden müssen. — Der seinerzeit vom Vereine gefasste Beschluß, wonach der Vorstand ermächtigt ist, Voranschuss bis zur Höhe von 10 Mk. an Kollegen zu geben, welche sich in augenblicklicher Verlegenheit befinden, hat die Revisions-Kommission, da wie aus den Büchern ersichtlich die Summe dieser Darlehne eine ganz bedeutende Höhe erreicht hat und viele der Herren, welche diese Einrichtung in Anspruch genommen, später vergaßen, ihren Verpflichtungen gegenüber dem Vereine nachzukommen, veranlaßt, beim Vorstände dahin vorstellig zu werden, daß gegen die Säumnigen streng vorgegangen werde. Der Vorstand, welcher sich früher schon mit dieser Angelegenheit beschäftigte, erkannte die Notwendigkeit eines energischen Schrittes in diesem Punkt an und wählte eine Kommission aus seiner Mitte, welche die säumnigen Schuldner unverzüglich an ihre Pflicht mahnen soll, noch dazu da der Verein den Rückzahlungsmodus so günstig wie nur möglich gestaltete, mit 50 Pfennig pro Woche. Der Vorsitzende gibt diesen Vorstandsbeschl. der Versammlung bekannt mit dem Ersuchen, demselben in den Druckereien möglichst Verbreitung zu verschaffen, wodurch vielleicht einige sich ihrer Verpflichtungen ungemahnt erinnern würden. — In einer hiesigen Tageszeitung stand dieser Tage eine Notiz, worin bestimmt erklärt war, daß Austritte aus den Ortskrankenkassen gesetzlich nur am 1. Januar stattfinden können, also spätestens zum 1. Oktober die Erklärung des Austrittes zu erfolgen habe. Das Statut der hiesigen Ortskrankenkasse für Buchdrucker enthält nun den Passus, daß der Austritt aus dieser Kasse nur am 1. April gestattet sei, mithin erst die Kündigung zum 1. Januar zu erfolgen habe. Da dieses Statut bis jetzt re-

gierungsseitig die Bestätigung noch nicht erhalten, sondern nur die Genehmigung des Polizeipräsidenten, so wäre nach genannter Zeitungsnotiz die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Regierung diese Bestimmung im Statut beanstandet und den Termin des Austrittes aus dieser Kasse auf den 1. Januar verlegt. Würde dieser Fall nach dem 1. Oktober eintreten, so wären unter Umständen viele, die der Ortskasse den Rücken kehren wollen, daran gehindert; um nun allen Eventualitäten aus dem Wege zu gehen, würden diejenigen, welche die Absicht haben auszutreten, gut thun, die Kündigung bereits zum 1. Oktober abgeben zu lassen, sie wären dann auf alle Fälle gedeckt. — Zu Tarifangelegenheiten lag ein Fall aus der Druckerei von Bronau vor, welche außerhalb des § 2 steht. Dortselbst hatten mehrere Mitglieder, da ihnen tarifmäßige Bezahlung verweigert wurde, die Arbeit niedergelegt. Der Faktor des dortigen Geschäftes, welcher in Erfahrung gebracht, daß die Druckerei für Vereinsmitglieder ganz geschlossen werden sollte, richtete einen Brief an den Vorsitzenden, in welchem er ersuchte, die Druckerei nicht zu schließen, da die Verhältnisse jetzt wieder geregelte seien. Die Versammlung beschloß dem Antrage Gallnecks gemäß den Vorstand zu beauftragen, mit dem Geschäftes nochmals in Verbindung zu treten, um möglichstenfalls eine Regelung der dortigen Mißstände herbeizuführen. — Aus der Bürgerscheinsten Oeffizial, Abteilung Lokalanzeiger, lag eine Differenz vor; es handelte sich um Theateranzeigen, welche in verschiedenen Fällen das Geschäft als mehrmals bestellte Inserate betrachtet wissen wollte, namentlich wo es sich um größere Anzeigen mit vollständigem Spielverzeichnis handelte. Da eine Einigung auf Grund des Anhanges zum Tarife, wo dieser Fall nicht speziell vorgegeben, nicht zu erzielen war, so nahm die Versammlung folgenden Antrag des Herrn Dolinski an, wodurch hoffentlich der Streit aus der Welt geschafft wird: Theater-Anzeigen sind als Spezialfall zu betrachten, gehören dem berechnenden Seher und sind nach ihrem Charakter zu berechnen. Bei solchen Zeitungen, in welchen ein vollständiges Personenverzeichnis aufgeführt wird und eine mehrmalige Bestellung erfolgt, sind, wenn ein bis fünf Wort- oder Zifferveränderungen vorhanden, die betreffenden Anzeigen einfach nach Raum zu berechnen, sind mehr als fünf Veränderungen in einer Theater-Anzeige vorhanden, so werden sie wie Neujahr behandelt. — Ferner lagen noch Streitpunkte aus den Druckereien von Beufert & Madegkl und Schwierling vor, welche erst im Vorstände zur Verhandlung kommen sollten. — Als Matinee-Kommissionsmitglied an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Gerde wurde Herr Bachhaus gewählt, welcher die auf ihn gefallene Wahl auch annimmt. Schluß der Sitzung 1 Uhr 30 Min. Nachts.

M. K. Dresden, 17. September. (Verichtigung.) Die in Nr. 108 unter Gauverein Dresden enthaltene Notiz: „Der im letzten Redenschaftsbericht angegebene Betrag des Vermögens der Gaukasse ist richtig, die vorgehenden Fehlbeträge betreffen nur die Dresdner Ortskasse“ ist nicht zutreffend. An dem Vermögensbestande der Gaukasse fehlen 300 Mk., welche 1878 laut Rechnungsbuch der Lokalunterstützungskasse und Empfangsbezeichnung des damaligen Gaukaisers von der Lokalunterstützungskasse an die Gaukasse gezahlt, bei dieser aber nicht in Einnahme gestellt worden sind. Ferner konstatierte die Revisions-Kommission nach den weiter vorhandenen Belegen in der Gaukasse ein Manco in Höhe von 2036,05 Mark (exkl. der oben erwähnten 300 Mk.), welches seinerzeit durch der Ortskasse resp. der Lokalunterstützungskasse gebührende Wertobjekte gedeckt wurde. Hierbei ist das Fröhner'sche Sparbuch mit einer Einlage von 1118,82 Mk., welches 1878 von der Gaukasse gegen Erstattung der vollen Einlage an die Lokalunterstützungskasse abgegeben, von der Gaukasse jedoch nicht wieder eingelöst, trotzdem aber zur Deckung des Bestandes derselben mit verwendet wurde, noch gar nicht mit eingerechnet. Aus Vorstehendem ergibt sich demnach, daß der Löwenanteil an dem Gesamtmanco der Gaukasse zufällt. In dieser Sachlage ändert auch die Bestimmung des Gauvereins nichts, nach welcher die Dresdner Mitgliedschaft die Garantie für die Gaukasse übernimmt. Es mag hier noch der Wunsch ausgedrückt sein, daß künftige Publikationen über diese hiesige Angelegenheit nur durch die Revisions-Kommission resp. nach Gehör derselben geschehen, da diese am ehesten im Stande ist, authentische Aufschlüsse darüber zu geben.

A. Flensburg, 18. September. Seit dem letzten von hier aus geschriebenen Bericht ist in unserm Ortsverein wenig passiert, was für die Allgemeinheit von Interesse wäre. Es handelte sich in den Versammlungen meistens um lokale Fragen, trotzdem waren dieselben ziemlich gut besucht. Daß auch wir Mitglieder haben, welche permanent durch Abwesenheit glänzen, möge jedoch nicht verdrögen werden, vielleicht genügt dieser Wink, jene Kollegen

aus ihrer lethargie aufzurütteln und sie zu dem Bewußtsein zu bringen, daß es mit dem Zahlen der Beiträge allein nicht abgethan ist. Die Mitgliederzahl ist eine konstante geblieben, nämlich 43, wie denn überhaupt sämmtliche hier kombonitierenden Gehilfen dem Unterstützungsverein angehören. — In betreff der Lohnfrage ist zu konstatieren, daß jeder Gehilfe tarifmäßig, vielfach noch darüber, bezahlt wird. — In der vorletzten Monatsversammlung wurde die Gründung einer Sparkasse beschlossen. Die Kasse wurde ins Leben gerufen, um den hiesigen Mitgliedern es zu ermöglichen, gemeinschaftlich die im Jahre 1888 in Hamburg stattfindende Generalversammlung zu besuchen. Nach dem Reglement der Kasse (die natürlich nicht obligatorisch ist) verpflichtet sich jedes Mitglied, wöchentlich einen Beitrag von 10 Pf. zu leisten. Höhere Leistungen sind nicht ausgeschlossen, werden jedoch nicht verzinnt! Auf diese Weise kommt man zur gedachten Zeit zu einer Hand voll Geld, ohne daß man sich deshalb schwer Opfer auferlegt hätte. Unmöglich wäre es ja nicht, daß auch andere Mitgliedschaften auf den Gedanken kommen, eine ähnliche „Generalversammlungs-Reise-Sparkasse“ ins Leben zu rufen, wodurch der hauptsächlichste Zweck dieser Mittelung erreicht wäre. — Behufs Stellungnahme zu der im Corr. in jüngster Zeit vielfach ventilirten Tarifrage figurirte letztere auf der Tagesordnung der am 12. d. M. stattgehabten Monatsversammlung. Der erste Redner sprach sich für die Kündigung des Tarifs aus, indem er anführte, daß, nachdem die Prinzipale abgelehnt hätten, eine Revision des Anhanges zum Tarif vorzunehmen, es Nicht eines jeden deutschen Buchdruckergehilfen sei, dahin zu streben, bessere Tarifzustände zu erzielen. Die vielen im Corr. veröffentlichten Thatsachen von Tariffreitigkeiten bewiesen zur Evidenz, daß der Tarif sehr viel Mangelhaftes enthalte und ein weiteres Fortbestehen der jetzt seitens der Prinzipale so gern gehandhabten „freien Vereinbarung“ mache den Tarif zuletzt ganz illusorisch. Seit 1878 seien die Lebensmittelpreise stetig gestiegen und deshalb die Tarifrage zur wirklichen Nothfrage geworden. Diese Auseinandersetzungen wurden von mehreren Herren unterstützt. Von entgegengesetzter Seite hob man hervor, daß die Generalversammlung in Berlin sich ablehnen gegen eine Kündigung des Tarifs ausgesprochen habe; daß eine eventuelle Kündigung des Tarifs unter Umständen eine tariflose Zeit herbeiführen würde, welche verhängnisvoll werden könne; überdies sei die Angelegenheit überhaupt noch nicht spruchreif, um endgültig darüber Beschluß zu fassen. Nachdem die interessante Diskussion erschöpft, lagen folgende drei Anträge zur Abstimmung vor: a) beantrage, die heutige Versammlung möge sich für Kündigung des Tarifs aussprechen; b) Der Tarif bleibt bis auf weiteres bestehen, der Verein sieht von einer Kündigung des Tarifs ab; c) Betreffs Kündigung des Tarifs vorläufig eine abwartende Stellung einzunehmen. Die Abstimmung ergab, daß zwei Drittel der Anwesenden für den ersten Antrag waren. Die Flensburger Gehilfen haben demnach eine Kündigung des Tarifs empfohlen; jedenfalls ist dieser Beschluß ein Beweis dafür, daß die hiesigen Kollegen keinen Ortspartikularismus pflegen, da, wie eingangs erwähnt, die Tarifzustände hierorts zufriedenstellend sind.

Leipzig, 23. September. Dem geehrten Gauvorstande zunächst zur Erwidrung, daß ich es mit meinen Fragen wirklich ernst gemeint habe. Wenn der 1. Oktober als äußerster Termin für die Vereinigung der Zentralkassen betrachtet wurde, wie konnte der Gauvorstand dann seit Mitte Juli in aller Gemütsruhe zusehen, wie das Vereinigungsstreb das uns ein gut Stück vorwärts zu bringen rufen war, so ganz einseitig am Schwelme zuerst angeschirrt wurde? Selbst die Schöpfer des neuen Lokalstatuts dürften sehr bald zu der Einsicht kommen, daß dieser nur nach ihrer Art aufgepöckelte Gaul erst völlig umgelattelt werden muß, bevor er uns die erwarteten Dienste leisten kann. Der wörtlich gütliche Antrag wurde doch wohl in der Versammlung vom 21. August unter der Voraussetzung angenommen, daß der Gauvorstand sich endlich an den Vorstand des V. L. B. G. wende, um die Vereinigung der Lokalkassen womöglich ebenfalls am 1. Oktober bevorstehenden zu können, was bekanntlich nicht geschehen ist — warum ist mir unerklärlich! Ferner wurde ja in beregter Versammlung der Gauvorstand erucht, bei der bevorstehenden Vereinigung ja unser selbstgeschaffenes Statut zu respektieren, wonach ein Auflösungsantrag nur von einem Drittel sämtlicher Mitglieder gestellt werden kann; da der Beschluß in der kombinierten Sitzung am 7. September lautet: Unser Statut ist genehmigt und es kann vorläufig nichts daran geändert werden! so macht dies alles schon die Spezialberatung überflüssig und einer Berichterstattung im Gauvereine zur Einleitung des Auflösungsantrags für die letzte Generalversammlung stand schwerlich etwas im Wege, denn daß jetzt von

...Bereitigung mehr, sondern nur von einem ... in den B. L. B. die Rede sein kann, das ... die Mitglieder des Gauvereins schwierig ... Sollen der Gauvorstand keine Verstöße ... die Weimarer Beschlüsse gefunden haben, so ... dies vielleicht der heftigen Gehässigkeit ge ... wenn ihr erst ein wenig auch „unvollständiges“ ... Status zu Gesicht kommt.

Ab. Hüttig.
Spandau, 16. September. Unverhofft kommt ... So kann man auch hier sagen, wenn man den ... der Unterhandlungen in der Hopsischen Buch ... druckerei (Besitzer derselben die Herren Päg aus ... mburg und Niemann aus Sangerhausen) in ... der Wiedererlangung des Lokalaufschlags ver ... In Nr. 107 des Corr. wurde bereits auf das ... mündliche Vorgehen der Zeitungssieger hingewiesen. ... wischen hatten sich diese bereits geeinigt und ... haben sich am letzten Freitag in corpore nach dem ... tor, wo jedoch nur Herr Niemann anwesend ... war. Es wurde demselben der Zweck der Vorstelligung ... vorgelegt und schließlich um Zahlung der 6 Proz. ... aufschlag gebeten. Herr N. gab die Erklärung ... ab, daß er die Forderung wohl so ziemlich anerkenne, ... eine bestimmte Antwort aber erst geben könne, nach ... dem er mit seinem Kompanon darüber gesprochen. ... am Montage kam denn auch Herr Niemann nach ... dem Geschäfte mit der Erklärung, daß er sich mit ... Herrn Päg dahin geeinigt habe, vom 1. Oktober d. J. ... den Lokalaufschlag von 6 Proz. wieder zu zahlen. ... bedenkt man, daß die beiden Prinzipale das Ge ... schäft erst am 1. September d. J. übernommen und ... einen ziemlich bedeutenden Kaufpreis gezahlt haben, ... muß man diese schnelle und bedingungslose Ein ... willigung derselben entschieden als einen schönen ... und humanen Zug erklären. Wir können nur ... wünschen, daß dieselben eine derartige arbeiter ... freundliche Gesinnung auch ferner beubunden. Den ... der Gehilfen aber können wir nur raten, sich dem ... unterstützungsverein anzuschließen, denn nur dieser ... in stande, seine Mitglieder in allen Lagen des ... Lebens vor äußerster Not durch Unterstützung zu ... schen. Darum, Kollegen, scheut euch nicht, den ... Beitrag zu zahlen, denn ihr wißt nicht, wie euch ... das Unglück noch einmal verfolgen kann!

Rundschau.

Das Bibliographische Institut in Leipzig bringt ... großes literarisches Unternehmen auf den Markt, ... das bestimmt ist, die lebensfrische Art der Darstellung, ... des Brehm in seinem berühmten „Tierleben“ der ... Welt zu teil werden ließ, auch auf die anderen ... zu übertragen. Im Anschluß an das ... vorgenannte Werk werden sich unter dem Gesamt ... Titel Allgemeine Naturkunde nun die folgenden ... Werte: Erdgeschichte von Dr. Melchior Neumayr, ... Vögel von Professor Dr. Anton Reimer von ... schlau, Der Mensch von Dr. Johannes Hanke ... Völkerverkunde von Professor Dr. Friedrich Nagel ... München, insgesamt in 9 Bänden (130 Lieferungen ... 1 Mk.) mit über 3000 Textillustrationen, 20 Karten ... über 120 Aquarelltafeln zu einem das gesamte ... der Erde und ihrer Geschöpfe umfassenden ... vereinigen. Die soeben davon erschienene ... Lieferung beginnt mit der Völkerverkunde von Nagel. ... die Popularisierung der naturhistorischen Wissen ... schaften wird das Unternehmen zweifelsohne von ... vorordentlich Wirkung sein.

Zwei Nummern der in Fr. Stargard erschei ... neuen Neuen Westpr. Zeitung wurden konfisziert, ... weil sie die Broschüre über die Enthüllungen der ... Mail-Gazette mit der Ueberschrift „Konfisziert ... wesen“ ankündigte. Selbstverständlich erkannte das ... gericht auf Freigebung.

Das freisinnige Neunkirchener Tageblatt ist ... der unausgesetzten Agitation seitens des ... demerzienrates Stimm eingegangen. Es wird ... in der betr. Druckerei die Neunkirchener Volks ... Organ der Zentrumsparthei, hergestellt und ... Stimm hat mittels Anschlags bekannt gegeben, ... er gegen das Feseti dieser Zeitung nichts ein ... wenden habe. Wie gütig!

Die von Sacher-Masch in Leipzig heraus ... gehende Monatschrift „Auf der Höhe“ ist von ... schottländers Verlag in Breslau käuflich erworben ... worden und wird mit Paul Lindaus „Nord und ...“ verschmolzen.

Der Redakteur Dr. Typsen von der Danziger ... erlangt den Rest einer mehrmonatlichen Ge ... nistrafese, die ihm wegen Majestätsbeleidigung ... bekannt worden war, im Gnadenwege erlassen, aber ... nun nach St. Louis. Der Berliner Korrespon ... der gedachten Zeitung hat zwei Monate Festungs ... zu verbüßen wegen Majestätsbeleidigung. Die ... schliche Notiz rührte von einer dritten Person her ... war durch Versehen in den Korrespondenzbrief ... mit diesem in die Druckerei gekommen.

Patentreger. Angemeldet: Neuerungen an ... paraten zum Schraffieren und Schattieren von

E. S. Brown in Newyork. — Erteilt: Neuerung an ... Bronziermaschinen von G. W. Seig in Wandsbek; ... Neuerung an dem unter Nr. 10660 patentierten Ver ... neuerung und den Apparaten zum Bedrucken von ... Gegenständen mit unebener Oberfläche von S. Grauel ... in Berlin.

Das Personal der Zul. Krampefchen Hofsbuch ... druckerei in Braunschweig feierte am 20. Sept. ... den 20. Geburtstag des im Verlage des Hofsbuch ... händlers Fr. Wagner erscheinenden und seit seinem ... Bestehen bei Krampe gedruckten Braunschweiger Tage ... blattes. Ein dem Verleger anlässlich dieser Feier ... überreichtes Gedenkblatt gab diesem Veranlassung, ... das gesamte Personal zu einem Festmahle nebst darauf ... folgendem Kommerz einzuladen.

In einer größern Druckerei Leipzigs mußten ... die Gehilfen in den Tagen vor der Sedanfeier fünf ... Ueberstunden ohne Entschädigung machen, damit das ... Geschäft am Sedantage sich den Firmen anschließen ... konnte, welche Mittag schließen, um auch ihrerseits ... „zur Feier des Tages“ beizutragen. Patriotismus ... auf Kosten der Arbeiter!

Das gewerbliche Schiedsgericht in Nürnberg ... erklärte es als einen Verstoß gegen die guten Sitten, ... wenn ein Fabrikant dem Arbeiter 14tägige Kündi ... gung aufseize, sich selbst aber sofortige Entlassung ... vorbehalte und verurteile demgemäß den betreffen ... den Fabrikbesitzer zur Entschädigung wegen wider ... rechtlicher Entlassung.

In Liegnitz stritten sich Meister und Gesellen ... des Tischler-Handwerks um die Herberge. Der Fach ... verein der Gesellen hatte dieselbe verlegt und die ... Jannung protestierte dagegen. Die Behörde gab der ... letztern recht.

In Weizenfels wurde der Kassierer der Orts ... verwaltung der Zentral-Krankenkasse der Tischler, ... Tischlergeselle Beymer, wegen Unterschlagung von ... 11,42 Mk. zu 4 Mon. Gefängnis verurteilt.

Gestorben.

In Chemnitz am 19. September der Seher ... Richard Rumberg von da, 31 Jahre alt — Lungen ... schwindfucht.

In Landsküt in Bayern am 19. September ... der Seher Josef Buchmaier von da, 28 Jahre ... alt — Lungenfucht.

In Regensburg am 17. September der Seher ... Alois Scheuerer von da, 36 Jahre alt — Unter ... leibsentzündung.

Briefkasten.

J. in Berlin: Kam für die vorige Nummer zu ... spät. — W. C.: 1. Um die durch das Einlaufen ... des Holzes entstehenden Räden unschädlich zu machen; ... 2. Schreibpapier. — G. in Br.: Wegen augenbl ... lichen Mangels an Raum nur in der Rundschau ... Notiz genommen. — L. in Barmen: Unseres Wissens ... nicht. — H. Kaufmann: Durch vor. Nummer ... erledigt. — G. in W.: Hat kein allgemeines Inter ... esse. — D. R. in Gelnhausen: 1,25 Mk.

Berichtigung. In Nr. 111 1. Seite Spalte 1 ... Zeile 12 soll es statt eigentlich irrtümlich heißen.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. ... Mittwoch den 30. September abends 9 Uhr: Vereins ... versammlung in Orschels' Salon, Sebastianstraße 39. ... Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Larif ... angelegenheiten. 3. Antrag Bomm: Schließung ... sämtlicher außer 2 stehenden Druckereien für Ver ... einsmitglieder. 4. Fragekasten.

Erzgebirge-Vogtland. Die Seher Eugen Müller ... aus Rochlitz und Alfred Ekman aus Kopenhagen ... werden ausgedordert, sich innerhalb 14 Tagen beim ... Kassierer Guard Einert in Chemnitz, Wilhelm ... platz 11, III., zu melden, andernfalls erfolgt Aus ... schluß.

Schleswig-Holstein. Die Mitglieder werden auf ... § 12 des Gaureglements aufmerksam gemacht, nach ... welchem die regelmäßigen Wochenbeiträge von den ... Mitgliedschaften bis spätestens zum 15. des fol ... genden Monats an den Gaukassierer abzuführen sind. ... Mitgliedschaften, welche diesem Passus nicht nach ... kommen, werden von jetzt ab im Corr. veröffent ... licht. Es sei hierdurch nochmals darauf aufmerk ... sam gemacht, daß Konditionsannahme unter dem ... Tarife den Ausschluss nach sich zieht. Auch machen ... wir darauf aufmerksam, daß bei Konditionsannahme ... in Kopp die nötige Vorsicht zu beobachten ist, des ... gleichen in Wandsbek. Minimum in erstgenann ... tem Ort 18 Mk. (8 Mk. und freie Station), in letzt ... genannten Ort 21 Mk. (11 Mk. und freie Station).

Bezirk Hirschberg. Jedes in Warmbrunn ... (E. Gruhn) in Kondition tretende Mitglied steht

außerhalb des Rahmens des § 2 des Reglements ... für Arbeitslose.

Bezirk Kottbus. Zu der am Sonntage den ... 4. Oktober vormittags 10 Uhr in Forst i. N.-L. im ... Restaurant Bellevue (Kottbusjer- und Kuller-Strassen ... Ecke) stattfindenden zweiten Bezirksversammlung wer ... den sämtliche Mitglieder und Nichtmitglieder des Bez ... irts sowie die Kollegen der umliegenden Druckorte ... zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen. — Die ... Wohnung des Bezirksvorsitzers E. Kruse befindet ... sich vom 1. Oktober ab Karstraße 5, II.

Chemnitz. In der am 20. d. M. stattgefundenen ... Jahresversammlung fand Neuwahl des Ortsvor ... standes statt; derselbe setzt sich nun aus folgenden ... Herren zusammen: Theodor Thiele, Vorsitzender; ... Richard Richter, Stellvertreter; Wilh. Grimmer, ... Kassierer; Hermann Seig, Stellvertreter; Adolf ... Streller, Schriftführer; Karl Märker, Stellver ... treter; Emil Dyß, Bibliothekar; Herm. Dehme, ... Stellvertreter; Theod. Seyler und Heim. Zülp ... ner, Revisoren.

Gesetzmünde-Lehe. Den reisenden Kollegen zur ... Nachricht, daß der Buchdruckerbetrieb wie bisher sich ... auf der Herberge in Gesetzmünde (Gesetzstraße) be ... findet; daselbst liegt der Corr. aus. — Das Mini ... mum beträgt hier 19,50 Mk. — Das Stipendium für ... Nichtbezugsberechtigte sowie Ausgesteuerte wird jetzt ... durch den Kassierer Paul Glowacki, Buchdruckerei ... der Nordsee-Zeitung in Gesetzmünde, ausbezahlt.

Heidelberg. Vor Annahme einer Kondition in ... der Moritzschen Buchdruckerei in Schwezingen ... wolle man sich an S. Klinger in Heidelberg, Bau ... amtsstraße 4, III., wenden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen ... sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer ... an die beigelegte Adresse zu senden):

In Berlin die Seher 1. Wilhelm Meyer, geb. ... in Darkehmen 1864, ausgel. daselbst 1883; 2. Otto ... Kühnemann, geb. in Berlin 1865, ausgel. ... daselbst 1883; waren noch nicht Mitglieder. — Fr. ... Stolle, S. Annenstraße 30, II.

In Bunzlau der Seher Arthur Hoffmann, geb. ... in Löwenberg i. Schl. 1865, ausgel. daselbst ... 1885; war noch nicht Mitglied. — Friedr. Martini ... in Liegnitz, Nikolaistraße 21.

In Gera der Maschinenmeister Oskar Bajer, geb. ... in Gera 1861, ausgel. daselbst 1880; war ... schon Mitglied. — E. Schubert, Gr. Kirchstraße 16.

In Leipzig der Seher Hermann Grohmann, geb. ... in Hohenburg bei Wurzen 1861, ausgel. ... in Döben 1880; war noch nicht Mitglied. — August ... Meyer, Eisenstraße 17.

In Pirna der Seher Rudolf Heinrich ... Kugler, geb. in Annweiler 1865, ausgel. daselbst ... 1882. — Karl Köhl in Kaiserlautern, Mannheimer ... Straße 32.

In Remscheid der Seher Anton Grosopper, geb. ... in Kronow in Böhmen 1865, ausgel. ... in Liegnitz 1883; war noch nicht Mitglied. — Herm. ... Ludewigs in Barmen, Leimbacher Straße 12.

In Stuttgart der Seher Hugo Kupfer ... schmidt, geb. in Stuttgart 1857, ausgel. daselbst ... 1874; war schon Mitglied. — E. Werner, Schloß ... straße 55.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Leipzig. Der Hauptkassierer wünscht das Legi ... mationsbuch des hier in Kondition gestandenen ... Sehers Otto Hebestreit aus Mühlbeck (Nieder ... rhein-Westfalen 307) zur Einsichtnahme.

Posen. Die Herren Berwaller werden gebeten, ... dem Seher Wilhelm Pruschinski aus Bromberg ... (Berlin 326) 1,20 Mark abzugeben und an Ad. ... Mattern, Merzbachische Buchdruckerei, zu senden. ... Obige Summe hat Pruschinski vom Verkehrsamt ... geteilt und das Wiederkommen vergessen.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen ... sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer ... an die beigelegte Adresse zu senden):

In Regensburg l. der Seher Joh. Vaclaire, geb. ... in Rölln a. Rh. 1866, ausgel. in Regens ... burg 1884; 2. der Drucker Georg Merkle, geb. in ... Niederhausen (Neu-Ulm) 1865, ausgel. in Münch ... 1884; waren noch nicht Mitglieder. — Alois Spaendl, ... Manzsche Buchdruckerei.

Elßaß-Lothringischer Unterstützungsverein.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen ... sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer ... an die beigelegte Adresse zu senden):

In Martkirch i. Elß. der Seher Faber Walter, geb. ... in Schlettstadt 1862, ausgel. daselbst; war ... schon Mitglied des französischen Buchdrucker ... bandes. — F. Birghoffer, Colmar i. E., Krautenu 3.

Anzeigen.

Memoiren eines österreichischen Handwerksburschen!

Die 7. und zugleich letzte Lieferung dieses allseits günstig aufgenommenen höchst interessanten Werkes wird am 17. Oktober, sechs Bogen stark, komplett vorliegen. Ueberaus spannender Inhalt dieser Lieferung: Aufenthalt im warmen Gefängnis; Eine Blumenlese deutscher Herbergen; Der sibirische Winter 1879/80 und die armen Handwerksburschen; Die Handwerksburschen und ihre Organisation, Sprache etc. (die Kundensprache). Die enormen Kosten der Versendung von 3000 sechs Bogen starken Exemplaren erheischen die Zusendung sämtlicher noch ausstehenden Abonnementgelder bis längstens 10. Oktober, da nur in diesem Falle Garantie auf prompte Lieferung gegeben werden kann und die Subskriptionspreise auf dieses Werk nur bis dahin Geltung haben. — Alle Kollegen Deutschlands werden hierdurch zum unverzüglichen Abonnement eingeladen. Gegen vorherige Einsendung von 1,50 Mk. erfolgt portofreie Zusendung des kompletten 30 Oktav-Bogen starken Buches.

Carlo Kahapka, Edenkoben, Pfalz. [604]

Vorteilhafte Kauf-Offerte.

Eine kleine gutassortierte Buchdruckerei-Einrichtung, Pariser System und noch nicht gebraucht, ist sofort abzugeben zu dem billigen Preise von 2400 Mk. Offerten unter Nr. 520 befragt die Exped. d. Bl.

Gebrauchte Schnellpressen.

- Zwei Siglsche Doppelmaschinen m. Kreisbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgrößen 60:90 und 52:78 cm.
 - Eine Siglsche einfache mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgröße 48:68 cm.
 - Eine König & Bauersche einf. m. Kreisbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgröße 62:95 cm.
 - Zwei Frankenthaler mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgrößen 48:68 und 57:87 cm.
 - Eine Pariser Schön- und Widerdruckmaschine, Satzgröße 56:84 cm.
 - Eine engl. einf. mit Tischfärbung und Selbstausleger, Satzgröße 52:78 cm.
 - Eine Dingersche mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausl., Satzgr. 52:78 cm.
 - Eine Steindruckmaschine von Stöffler & Schmitze, Steingröße 48:50 cm.
 - Eine Tiegeldruckmaschine (Liberty), Tiegelgr. 27:35 cm.
 - Eine Krausesche Papierschneidmaschine, neu, Schnittlänge 60 cm.
 - Eine Handpresse (Deisler) Tiegelgröße 50:67 cm
 - Eine " (Dingler) " 50:68 "
 - Eine " " " 57:74 "
- Sämtliche Maschinen werden derzeit wieder wie neu hergerichtet und übernehmen wir bei Verkauf volle Garantie.

Maschinenfabrik Worms

Hoffmann & Hofheinz. [482]

Tiegeldruckpresse

gut erhalten, billig zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 600 befördert die Exped. d. Bl.

Eine gebrauchte Schneidmaschine (System Krause), 70 cm Schnittlänge, wieder sehr gut vorgerichtet, ist für 350 Mk. Kasse sofort zu verkaufen. Werte Off. unter F. K. Dresden, postl. Postamt 4, erb. [603]

Eine sehr wenig gebrauchte, ganz neue Draht-Heftmaschine

mit Handbetrieb ist wegen Aufgabe des Geschäfts preiswert zu verkaufen. Offerten sub T. J. 593 an die Exped. d. Bl.

In bester Geschäftslage Leipzigs (Nähe des Augustusplatzes) sind billig drei Zimmer passend für Buchdruckerei

Buchdruckerei

somit zu vermieten. Offerten unter W. B. 594 an die Exped. d. Bl. erbeten.

NB. Es wird sofort von einem größern flotten Geschäft dieser Branche dauernde Arbeit zugesichert.

Ein tüchtiger

Schriftsetzer

der auch mit der Tretramchine bekannt sein muß, sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Wettiner Stadtdruckerei, Wettin b. Halle. [597]

Ein gewandter

Schriftsetzer

der zuverlässig Korrekturen lesen kann, findet sofort dauernde Stellung. Schriftliche Meldungen an den Geschäftsführer Grünwald in Bromberg. [596]

Eine Leipziger Buchdruckerei sucht sofort einen tüchtigen Schweizerdegen in dauernde Stellung. Offerten sub J. N. 598 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

A. Kraft, Tischlerei
Berlin S.
Brandenburg-Strasse 24
fertigt

Regale, Schriftkästen

Setzschiffe
etc. in sauberster Arbeit
und versendet
darüber illustrierte Preislisten.

J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei

SPECIALITÄTEN:
Erzeugung von Original-Novitäten in Schreib-, Rondo- und Ziarschriften, Einfassungen, Ornamenten, Passepartouts, Vignetten, Polytypen, etc. etc.

Complete EINRICHTUNG von Buchdruckereien inelus. neuer oder gebrauchter Maschinen binnen kürzester Zeit und zu günstigen Bedingungen.

Grosses Lager von allen Brod- und Titelschriften.

Buchdruckerei-Utensilien.
Maschinenhandlung.

Haussystem: Didot.

Offenbach a. Main und Breslau

Obige Handschrift-Typen besitzen wir in 4 Größen: Cicero, Terza, Doppelschwarz und Canon, und machen wir hierauf besonders aufmerksam.

Buch & Steindruckfarben-Fabrik

Kast & Einger

FEUERBACH-STUTTGART.
Russbrennerei, Firnisssiederei, Walzenmasse.

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten

BUCH- und STEINDRUCK-FARBEN

— Firnisssiederei Russbrennerei —

VICTORIA WALZENMASSE.

LEIPZIG.

Ein im Satz und Druck gleich tüchtiger **Schweizerdegen** selbständiger Arbeiter, sofort gesucht. [601]
Germann Schneider, Pöbne & i. Thür.

Tüchtiger Setzer sucht Kondit. Werte Off. erb. an Paul Jüdel, Berlin, Beethovenstr. 1, III. [599]

Suche als Maschinenn. andern. Stelle. F. Sprung, Neu-Ruppin, Präsidentenstr. 3. [602]

Ein die (Dro. 4777) [595]

Seliogravure

(Photogravure) ausübender, im 30. Jahre stehender Mann, verh., aus anständiger Familie, möchte sich in einer Verlagsanstalt Leipzigs oder Dresdens durch Einführung dieses Verfahrens sowie anderer mit demselben verwandter Verfahren eine Lebensstellung sichern. Er würde auch im Stande sein als geschäftlicher Leiter zu fungieren und sich später mit mäßigem Kapital am Geschäft beteiligen. Werte Anträge an Rud. Wasse, Leipzig, sub A. D. 4777.

GRAVIR-ANSTALT

Handlg. Galv. Anstalt

JULIUS KLINKHARDT

Fach-Tischlerei Leipzig, Markt

ZINCOGRAPHIE

Von der Utensilienhandlung der Typographischen Jahrbücher in Rudolfs-Leipzig (billigste Bezugsquelle Deutschlands) sind zu beziehen:

Anlege-Marken:

Einfache Marke	pro Stück	0,20 Mk.
Verbesserte m. Referverzüge	"	0,30 "
Verlängerte Marke	Paar	2,00 "
Desgl. m. Zunge u. Refervertellen	"	2,75 "
Schlagpunkturen	"	1,25 "
Stiftpunkturen	"	0,50 "
Punkturplättchen	"	0,25 "
Punktoren mit Federn für Handpressen 8 bis 26 cm lang	Paar	1,80 bis 2,10
Punktoren für König & Bauersche u. Augsbürger Maschinen	à Paar	0,50, 0,75 u. 1,00

Bei Bestellungen von 10 Mark an liefern mit franko. [5]

Deutsches

Buchgewerbe-Museum

im großen Saale der Buchhändlerbörse in Leipzig. Geöffnet Sonntags und Mittwochs von 10^{1/2}—3 Uhr. [558]
Hilfskarten à 10 Pf.

Der unentgeltliche **Konditionsnachweis** des Maschinenmeistervereins Berl. Buchdr. befindet sich bei S. Prieser, Berlin N., Tempelinerstr. 2, II., in Kond. bei Harwitz Nachf., Berlin SW., Lindenstraße 43.

Restaurant Typographia

Leipzig, Brüderstraße 17
empfiehlt ff. Biere, neu renovierte Lokalitäten und freundliche neue Bedienung. [588]

Noch einige Herren finden freundl. Wohnung u. gute Kost, wöchentl. 10 Mk., Leipzig, Poststr. 4, V.